

Bundesgelder für Haltestelle Basel-Morgartenring

Nationalrat Von der Aufstockung des Bahninfrastrukturfonds profitiert die Region doppelt.

Nach dem Ständerat gab am Montag auch der Nationalrat grünes Licht für eine Kreditaufstockung um 350 Millionen Franken zum schweizweiten Ausbau der Bahninfrastruktur. Damit umfasst das Ausbauprogramm von 2025 bis 2035 insgesamt 2,95 Milliarden Franken.

Die Aufstockung durch die grosse Kammer hat einen direkten Einfluss auf zwei Projekte in der Region. Wie die Bahn-Organisation Trireno schreibt, wird durch die finanzielle Aufstockung die Planung zur Entflechtung der Gleise in Pratteln sowie der Bau der S-Bahn-Haltestelle am Morgartenring gesichert.

Für die Planung der Entflechtung in Pratteln stünden somit 25 Millionen Franken bereit. Sie soll künftig dazu führen, dass der Fern- und der Güterverkehr sowie die S-Bahnen aus dem Frick-

und dem Ergolzthal reibungslos durch den Bahnhof Pratteln fahren können. Laut Trireno würde die Entflechtung die Leistungsfähigkeit der Bahnstrecke ins Fricktal erhöhen sowie zu mehr Kapazitäten beim Bahnknoten Basel führen.

Wie Trireno begrüsst auch Pro Bahn Nordwestschweiz die Aufstockung der Gelder für den Ausbau und die Planung der Entflechtung in Pratteln. Pro-Bahn-Sprecher Lorenz Degen moniert gegenüber dieser Zeitung zwar, dass es nur langsam vorwärtsgehe, dass aber mit einem zusätzlichen ober- oder unterirdischen Schienenstrang in Pratteln eine Taktverdichtung in Richtung Fricktal möglich würde. Dies, weil sich die Züge dadurch nicht mehr auf demselben Niveau kreuzen müssten und sich so nicht mehr in die Quere kämen.

Bei der Baselbieter Bau- und Umweltschutzdirektion sagt Sprecherin Andrea Tschopp auf Anfrage, dass mit der Fortführung der Planungen zu diesem Projekt der sich anbahnende Engpass in Pratteln zeitgerecht entschärft werden könne. Dies sei eine wichtige Voraussetzung für die Weiterentwicklung des Fern-, Güter- und Regionalverkehrs.

15 Millionen für Haltestelle

Für den Bau der Haltestelle Morgartenring sind mit dem Entscheid des Nationalrats insgesamt 15 Millionen Franken bereitgestellt. Wie Trireno schreibt, kann damit das prosperierende Wohn- und Arbeitsplatzgebiet in Allschwil erschlossen werden. Die mit rund 22'000 Einwohnern bevölkerungsstärkste Gemeinde des Kantons Basel-Landschaft habe diesen eigenen Bahn-

schluss nötig. Zudem soll die Bahnstrecke zwischen dem Bahnhof Basel SBB und Mulhouse-Ville bis 2035 vollumfänglich ins grenzüberschreitende S-Bahn-Netz eingebunden werden.

Degen von Pro Bahn Nordwestschweiz nennt den Bau der Haltestelle Morgartenring «eine gute Sache für die Gemeinde Allschwil». Die Station werde bei den Fahrgästen zu einem Fahrzeitgewinn zum Bahnhof SBB in Basel führen. Zudem geht es nach Degen längerfristig auch darum, den Euro-Airport ans Schienennetz anzubinden. Hierzu sei der Bau der Haltestelle Morgartenring ein erster Schritt.

Um auf die Bundesbehörden Druck zu machen und die Aufnahme der Haltestelle Morgartenring ins Ausbauprogramm 2025 bis 2035 zu erreichen, haben die Kantone Baselland und

Basel-Stadt insgesamt 750'000 Franken investiert. Damit wurde das Vor- und Bauprojekt für die Station vorfinanziert. Zwar werden die 750'000 Franken durch den Bund nicht mehr zurückerstattet, wie Sprecherin Nicole Ryf-Stocker vom Bau- und Verkehrsdepartement Basel-Stadt (BVD) auf Anfrage schreibt. Der nun erfolgte Entscheid der eidgenössischen Räte zeige aber, dass sich diese Investition seitens der Kantone gelohnt habe.

Attraktiv dank Erschliessung

BVD-Vorsteherin Esther Keller zeigt sich denn auch erfreut über den Entscheid. Die neue S-Bahn-Haltestelle werde die Erschliessung der Gemeinde Allschwil und von Grossbasel-West mit der Bahn massiv verbessern und das S-Bahn-Angebot Richtung Elsass deutlich attraktiver machen.

«Der Entscheid zeigt aber auch, dass erkannt wurde, wie wichtig der Ausbau der Bahninfrastruktur in Basel ist», so Keller.

Auch der Allschwiler Vize-gemeindepräsident Franz Vogt (Mitte) ist froh über den Entscheid. «Die Gemeinde wächst, und im Entwicklungsgebiet Bachgraben entstehen in den nächsten Jahren Tausende neue Arbeitsplätze», so Vogt. Dabei unterstütze der S-Bahn-Anschluss als effizienter Grobverteiler die Entwicklung einer nachhaltigen Mobilität. Zudem verbesserten sich für die dort angesiedelten Unternehmen und Institutionen wie beispielsweise die Lifesciences-Firmen oder das Tropeninstitut der Universität Basel die bereits attraktiven Rahmenbedingungen.

Martin Regenass